

Militärgeschichte kurz gefasst

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **75 (2000)**

Heft 11

PDF erstellt am: **05.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

feier am Freitagabend wurden alle Delegationen von Bischof Dubost begrüsst. Am Samstag folgte das Gebet mit den Kranken mit Krankensegnung, anschliessend marschierten alle Delegationen mit Fahne und einem kleinen Detachement zum «Monument aux Morts», um an der Totenehrung mit Kranzniederlegung teilzunehmen. Am Abend erstrahlte bei der Lichterprozession der ganze «Heilige Bezirk» im Kerzenlicht. Die internationale Messfeier am Sonntagmorgen und die internationale Abschiedsfeier am Nachmittag bildeten den Abschluss des offiziellen Programms. Für die Schweizer Delegation wurde das Programm noch mit zusätzlichen nationalen oder binationalen Anlässen ergänzt. Mit einer Bussfeier und Messe am Freitagnachmittag eröffneten die Feldprediger die Wallfahrt in den drei Landessprachen. Am Samstagmorgen wurde der Kreuzweg begangen, der in die Nähe des Zeltlagers führte, wo anschliessend die traditionelle Messe mit der österreichischen Delegation gefeiert wurde. In diesem Jahr waren neben den Schweizergardisten auch die noch kleinen Delegationen aus Slowenien, Ungarn und der Slowakei als weitere Nachbarländer Österreichs mit dabei. Am Sonntagabend gab das Heeresmusikkorps 14 Neubrandenburg unter der Leitung von Oberstleutnant Wolfgang Helm ein beeindruckendes Konzert, zu dem die Schweizer seit langem eingeladen werden. Es führte ja auch ein Schweizer durchs Programm: Fourier Angelo Scalmazzi präsentierte in vier Sprachen. Als Abschluss des Schweizer Programms wurde in der Kirche St. Bernadette die Messe mit der italienischen Delegation gefeiert. Für die Reisenden, welche mit dem Nachtzug zurück in die Schweiz fuhren, wurde noch ein Ausflug in die nahen Berge zu einer romantischen Kirche organisiert. Dort wurde nochmals innegehalten zum Abschiedsgebet und zum Dank.

Mit einer neuen Vereinigung in die Zukunft

Als Meilenstein in der Geschichte der Schweizer Delegation kann die Gründung einer Vereinigung gelten, die am Montag, 22. Mai stattfand. Die Organisation der Reise wird nun durch das OK sichergestellt, das zugleich den Vorstand der Ver-

Sind Sie interessiert, an der 43. Internationalen Militärwallfahrt 2001 teilzunehmen? Wenn ja, reservieren Sie sich schon jetzt die Daten: Donnerstag, 17. Mai (abends Abreise im Zug) bis Dienstag, 22. Mai 2001.
Weitere Informationen erhalten Sie bei:
Hptm Berlinger Adrian
Schaufelweg 22
3098 Schliern
Telefon: 031 971 33 39
E-Mail: berlinger@smile.ch



Div Waldemar Eymann, Chef Untergruppe Personelles der Armee, mit Delegationsleitern aus Kroatien und Slowenien.

einigung bildet. Dieses OK besteht aus dem Delegationsleiter, dem Präsidenten der Vereinigung sowie vier weiteren Mitgliedern. An der Struktur der Wallfahrt wird nichts ändern, sie wird so gut vorbereitet und durchgeführt, wie sich das die Teilnehmer bislang gewohnt waren. Eine Teilnahme an der PMI setzt keine Mitgliedschaft voraus, jedoch erhalten in Zukunft nur noch die Mitglieder die Anmeldeunterlagen für die Reise. Weiter soll die Werbetätigkeit verstärkt werden, damit mehr junge Angehörige der Armee mit nach Lourdes kommen.

An der Abschlussveranstaltung auf der Esplanade konnten zum letzten Mal die Abordnungen der teilnehmenden Nationen in ihren festlichen Uniformen bewundert werden. In Gebeten und gemeinsamen Liedern dankten die Teilnehmer für die vergangenen Tage und die verschiedenen Erlebnisse. Als von den Musikern schliesslich das Lied «Time To Say Goodbye» intoniert wurde, standen nicht nur den Soldaten, sondern auch den vielen anwesenden zivilen Pilgern Tränen der Rührung in den Augen. Es kann nur jedem empfohlen werden, im kommenden Jahr zum ersten Mal oder wieder nach Lourdes zu kommen. Denn wer einmal die Gelegenheit hat, in Uniform nach Lourdes zu pilgern, sollte sich diese Chance nicht entgehen lassen. In Lourdes werden die Soldaten nicht als bedrohliche Krieger gesehen, sondern als Bewahrer des Friedens; nicht als Konkurrenten, sondern als Kameraden im besten Sinne.

NEIN

Zur Umverteilungssprich Halbierungsinitiative vom 26. November 2000

PRO LIBERTATE, Postfach, 3000 Bern II PC 30-26847-0

Militärgeschichte kurz gefasst



Der schweizerische Gneisenau

«In einer seltenen Harmonie waren bei ihm die Voraussetzungen des Truppenführers und des hohen Generalstabsoffiziers vereinigt.» Dies schrieb der Militärhistoriker H. R. Kurz in «Persönlichkeit, Wirken, Gedanken» (Wattwil 1961) über Oberstkörpskommandant Theophil Sprecher von Bernegg. Und G. Bener, ein Dienstkamerad Sprechers, charakterisierte ihn als «Einzelgänger» und «asketisch ersten Mann». Gemessen an seinen Leistungen als Generalstabschef (u. a. MO 1907 und TO 1912) verglich er Sprecher sogar mit dem preussischen Heeresreformer und späteren Generalfeldmarschall August Graf Neidhardt von Gneisenau (1760–1831); so nachzulesen in «Bündner Schwerter und Degen» (Chur 1939).

Theophil Sprecher von Bernegg, Gutsbesitzer in Maienfeld GR, wurde am 27. April 1850 geboren. Er entstammte einem Walsergeschlecht, benannt nach der Burg Bernegg bei Caldfreisen im Schanfigg. Wie das Historisch-biographische Lexikon (Neuenburg 1931) berichtet, stellte die Sprecher in den Fremden Diensten einst zahlreiche Offiziere. So hatte Sprechers Grossvater Jakob (1756–1822) in britischem Sold gestanden und zuletzt in den Niederlanden den Grad eines Generalmajors bekleidet. Cousin Arthur (1852–1912) war kaiserlich-österreichischer General der Infanterie und Regimentsinhaber.

Stationen aus Sprechers Militärlaufbahn: 1871 Leutnant, 1881–1895 Stabschef der Infanteriebrigade (später Geb Inf Br) 16, der 8. Division und des 4. Armeekorps, danach (bis 1912) Kommandant dieser Einheiten sowie der Gotthardbefestigung (1902), seit 1909 Korpskdt, 1905–1919 Chef des eidg. Stabsbüros (später Generalstabsabteilung) bzw. Generalstabschef der Armee. Im Verzicht Sprechers auf den Posten des Oberbefehlshabers, zu Gunsten von Ulrich Wille (1848–1925), sieht Kurz des Bündners noble Gesinnung dokumentiert, nur «der Sache zu dienen». Und zum Zweigspann Wille-Sprecher während der Grenzbesetzung 1914–1918 schrieb Kurz: «Was Wille will und Sprecher spricht» galt auch beim einfachen Wehrmann «als das Richtige schlechthin». Oberstkörpskommandant Theophil Sprecher von Bernegg, ein vorbildlicher Offizier von tief religiösem Wesen, verstarb am 6. Dezember 1927. Sein Grab befindet sich in Maienfeld.

Vincenz Oertle, Maur